

und einigen anderen kleinen Betrieben trug zur Erweiterung und Mechanisierung des Rundholzplatzes des Sägewerkes bei. Dadurch wird es möglich, das gesamte Starkholz lang aus dem Walde zu fahren und entsprechend den Bedürfnissen des Sägewerkes auszuformen. Das anfallende Kurzholz wird in die Holzschleiferei bzw. in das Faserplattenwerk, die beide der Kooperation angehören, geliefert. Neben der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen der beteiligten Betriebe wird ein jährlicher volkswirtschaftlicher Nutzen von einer Viertelmillion MDN erarbeitet.

Mit der Aufnahme von Kooperationsbeziehungen zwischen den Forstbetrieben und den Betrieben der Holzindustrie kommt den Endproduzenten eine neue Rolle zu. Sie müssen ihre Verantwortung erkennen und Einfluß auf die rationellste Gestaltung des Produktionsprozesses in der Forstwirtschaft, auf die effektivste Verwertung des Holzes, auf die weitere Steigerung der Rohholzproduktion und auf die Qualität des Rohholzes nehmen. Das setzt eine neue Denkweise aller Werktätigen, besonders der Leiter in den Betrieben der Holzindustrie voraus. Sie müssen sich von engen betrieblichen Interessen lösen, die neuen Aufgaben erkennen, von den Anforderungen der Perspektive ausgehen und Initiative entwickeln.

In ihrer politisch-ideologischen Arbeit sollten die Parteiorganisationen den Werktätigen der Holzindustrie erläutern, daß die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen zur Forstwirtschaft ein gesetzmäßiger Prozeß, eine grundsätzliche Aufgabe zur allseitiger Stärkung unserer Republik ist. Die Parteiorganisationen dürfen nicht zulassen, daß über die Köpfe der Werktätigen hinweg entschieden wird, wie Kooperationsbeziehungen gestaltet werden sollen. Gemeinsam mit ihnen muß auf der Grundlage

von exakten Berechnungen beraten werden, mit wem und in welchem Umfang kooperiert werden soll. Die Betriebe der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft geben dafür ein anschauliches Beispiel.

Der neue Entwicklungsprozeß in der Forstwirtschaft stellt an die Parteiorganisationen der StFB hohe Anforderungen. Von ihnen wird verlangt, daß sie diesen Prozeß politisch leiten und beeinflussen, alle Genossen mit den neuen Problemen vertraut machen und die Werktätigen zur Lösung der neuen Aufgaben mobilisieren. Im Durchschnitt ist jeder vierte Beschäftigte der StFB Mitglied unserer Partei. Das ist eine große Kraft, mit der auch die schwierigsten Probleme zu meistern sind. Worauf kommt es jetzt an?

Alle Parteiorganisationen sollten die Vorbereitung der Rechenschaftslegung und Neuwahlen der Parteigruppenorganisatoren sowie der Leitungen der Grundorganisationen nutzen um alle Genossen einheitlich auf die neuen Aufgaben zu orientieren. Sie sollten überlegen, wie die Werktätigen für die aktive Mitarbeit gewonnen werden können und wie die Parteigruppen dazu beitragen müssen.

Die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen gebührt der politischen und fachlichen Qualifizierung der Leiter und der Werktätigen in den Produktionsbrigaden. Das Wichtigste ist die Erläuterung der Beschlüsse der Partei, damit die Gesetzmäßigkeit der Konzentration und der Spezialisierung der Produktion, des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden sowie der Kooperation in der Forstwirtschaft erkannt und verstanden wird. Dann werden die Werktätigen der Forstwirtschaft bereit und in der Lage sein, mit hohen Leistungen unseren sozialistischen Staat weiter zu stärken.

Richard Hoyer / Dr. Rudolf Ruffler

msmmsm

m''m.

SSmsm-3-nm>'



### 3. ZK-TAGUNG AUSWERTEN

- Schlußfolgerungen aus dem Bericht des Politbüros und den Diskussionsreden.
- Beratung mit dem Vorstand. Schwerpunkte: Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, Entwicklung der Kooperationsbezie-

hungen in der Feldwirtschaft, Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft, kontinuierliche Planerfüllung vom ersten Tag des Jahres an.

- Auswertung der Diskussion zur Erklärung des Genossen Ulbricht vor der Volkskammer über eine neue Verfassung.